

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK  
DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN  
Wilhelminenstr. 9, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-7593417

---

Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Chorleitung

Aus der Prüfungsordnung:

Chorleitung in der allgemeinen C-Prüfung

a) *Erarbeiten und Dirigieren eines gegebenen einfachen Chorsatzes a-cappella (Liedsatz oder Motette).*

Vorbereitungszeit: zwei Wochen. Prüfungsdauer: 20 Minuten.

b) *Kenntnis guter leichter Chorliteratur und der wichtigsten Chorsammlungen.*

Prüfungsdauer: 5 Minuten.

Chorleitung in der C-Prüfung nur für Chorleiter

a) *Erarbeiten eines Chorsatzes oder einer leichten Motette a-cappella und Dirigieren eines weiteren, dem Chor bekannten Stückes.*

Vorbereitungszeit: zwei Wochen.

b) *Durchführung eines Einsingens mit dem Chor.*

Prüfungsdauer zu a) und b) zusammen 35 Minuten.

c) *Kenntnis guter leichter Chorliteratur und der wichtigsten Chorsammlungen.*

Prüfungsdauer 5 Minuten.

Erwartet werden:

- 1) Eine sicht- und hörbare Kenntnis des Werkes mit differenzierter Dynamik und Artikulation
- 2) Ausreichende Beherrschung der Taktfiguren 1/1 (im schnellen 3er), 2/4, 3/4, 4/4, 2/2, 3/2, 4/2
- 3) Taktwechsel an Abschnittsenden von geradem zum ungeraden Takt und umgekehrt
- 4) Einsätze, Fermaten, differenzierte Abschlüsse (Klinger, Vokal, Konsonant)
- 5) Angemessene Probentechnik:
  - Sinnvolle und verständliche Ansagen
  - Zielführende Probentechnik
  - Reagieren auf die Leistung des Chores
  - Sicheres Vorsingen aller Chorstimmen in der Stimmlage des Leiters/der Leiterin
  - Hören und Verbessern von Fehlern
- 6) Sichere Tonangabe von Dur- und Molldreiklängen und Umkehrungen in den gebräuchlichen Dur- und Molltonarten mit max. 4 Vorzeichen nach der Stimmgabel

Bewertet werden:

- 1) Die kommunikative Ebene:  
Art der Ansagen Wer - Was - Wo - Wie, Körperhaltung, Blickkontakt
- 2) Die Schlagtechnische Ebene:  
Schlagbild, Einsätze, Abschlüsse, Zäsuren, Artikulation, Dynamik
- 3) Die Probenmethodische Ebene:  
Vorsingen, Hören, Stimmgabelgebrauch, Wahl der Methoden, Wechsel der Methoden, Wahl der Abschnitte, Wahl der Stimmkombinationen, musikalisches Ziel eines Abschnittes, bzw. des Stückes.

Bewertet werden nicht:

- 1) Differenzierung der Ausdrucksebenen im Schlag
- 2) Berücksichtigung historischer Aufführungspraktiken
- 3) Ein evtl. durchgeführtes, aber in der Prüfungsordnung nicht gefordertes, Einsingen

*KMD Ingeborg Schilffahrt/Prof. Karl Rathgeber*

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK  
DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN  
Wilhelminenstr. 9, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-7593417

---

**Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Liturgisches Orgelspiel**

Aus der Prüfungsordnung:

Liturgisches Orgelspiel in der allgemeinen C-Prüfung:

- a) *Beherrschung der liturgischen Stücke der Gottesdienste G 1 bis G 4 nach dem Evangelischen Gesangbuch, Ausgabe für Bayern und Thüringen, Nr. 679 bis 682, gespielt nach eigenem Satz oder aus einem derzeit gültigen Begleitbuch (in der Regel das „Begleitbuch zum EG“, Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Thüringen und Bayern).*
- b) *Spielen von drei gegebenen stilistisch unterschiedlichen Liedern aus dem Evangelischen Gesangbuch (einschl. improvisierter Intonation) im eigenen Satz oder nach einem derzeit gültigen Begleitbuch (s.o.), vierstimmig Man. und Ped., vierstimmig mit obligatem cantus firmus, dreistimmig auf zwei Man. und Ped..*

Vorbereitungszeit: eine Woche.

- c) *Vom-Blatt-Spiel eines Begleitbuchsatzes mit Intonation.*

Liturgisches Orgelspiel in C-Prüfung nur für Organist/inn/en:

- dazu:
- d) *Drei Choräle auswendig, Satz nach Wahl, Vorlage einer Liste, aus der einer der Choräle in der Prüfung ausgewählt wird.*
  - e) *Ein Choral nach Wahl mit improvisiertem Vorspiel und eigener Harmonisierung (2 unterschiedliche Strophen) nach dem Evangelischen Gesangbuch, Ausgabe für Bayern und Thüringen.*

Definition der Erwartungen:

Mit dem Fach „**Liturgisches Orgelspiel zur C- Prüfung**“ hat sich eine Fachkonferenz an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth befasst. Es ging vor allem um die Klarstellung, was zur C- Prüfung in diesem Fach erwartet werden kann und soll.

Es wird erwartet,

- dass ein C- Prüfling in der Lage sein muss, Sätze aus dem Choralbuch und der Vorspielliteratur einwandfrei zu beherrschen.
- Fakultativ können auch eigene Sätze mit Intonationen gespielt werden.
- Unabhängig von der Art der Choralsätze wird besonders die Fähigkeit überprüft, Atemzäsuren und Abstände zwischen den Strophen so zu gestalten, dass das Singen der Gemeinde in positiver Weise gefördert wird. Gerade auf die letztgenannten Punkte soll in der Zukunft mehr Wert gelegt werden.

Reiner Gaar

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK  
DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN  
Wilhelminenstr. 9, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-7593417

---

**Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Liturgik**

Dauer und Form der Prüfung: 15 Minuten, mündlich

**Literatur:**

Christoph Albrecht, *Einführung in die Liturgik*, 5., überarb. und erw. Auflage, Göttingen, 1995  
(= grundlegend; besonders empfohlen)

*Evangelisches Gesangbuch*, Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen, [1994] [abgekürzt: EG]

Werner Reich / Joachim Stalmann (Hg.), *Gottesdienst – erklärt*, Hannover 1992 (= eine kleine, allgemeinverständliche ‚Taschenliturgik‘; besonders empfohlen)

Joachim Stalmann, *Tagesordnungspunkt Gottesdienst*, 5. Auflage, Hannover, 1994 (= wichtiger Beitrag zur Theorie, Theologie und Praxis des Gottesdienstes; empfohlen)

[Hans-Christoph Schmidt-Lauber / Karl-Heinrich Bieritz (Hrsg.), *Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche*, Leipzig, Göttingen, 3. Aufl. 2003  
(= Standard- und Nachschlagewerk mit Einzelbeiträgen zu allen Gebieten der Liturgik; als Vertiefung hilfreich)

[Karl-Heinrich Bieritz, „Der Gottesdienst im Kirchenjahr. Einführung in das Proprium de Tempore“ in: *Evangelisches Gottesdienstbuch*, 3. Aufl. 2003, 681–720; auch als Datei: [www.velkd.de/pub/bieritz-kirchenjahr.doc](http://www.velkd.de/pub/bieritz-kirchenjahr.doc) (161 KB) zum Herunterladen (= Übersicht über die Thematik der einzelnen Gottesdienste im Kirchenjahr; zum Nachschlagen)]

**Prüfungsinhalte:**

1. **Kenntnis des Aufbaus und der Abfolge der Gottesdienstordnungen G 0, G 1 und G 2; Einblick** in den Aufbau der Gottesdienstordnung G 4 („Alte Form“) im Unterschied zur Grundform G 1; **Einblick** in die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten der Grundform G 1 (= EG, Nr. 671-673; 679-680; 682)
2. **Einblick** in die **theologische Bedeutung des Gottesdienstes** im Verständnis der evang.-luth. Kirche (Hilfreiche Hinweise: EG, Nr. 670; Reich/Stalmann, S. 1-39; Stalmann, Teil A; Albrecht, § 12 – § 24; *Handbuch der Liturgik*, S. 72-95)
3. **Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung des Gottesdienstes:**
  - a. Neues Testament
  - b. Nachapostolische Zeit, besonders die Kirchenordnung des Hippolyt
  - c. Die Bedeutung der Liturgie der Ostkirche als „Drama der Erlösung“ (Einzelkenntnisse der „Hl. Liturgie des Johannes Chrysostomus“ werden nicht verlangt)
  - d. Gestalt und Bedeutung der römisch-katholischen Messfeier (*Missale Romanum*, 1570; besonders: *Messbuch* 1976)
  - e. **Einzelkenntnisse:** Luther und die gottesdienstliche Reformarbeit (Luthers gottesdienstliche Prinzipien, die er in seinen drei liturgischen Hauptschriften entwickelt)
  - f. Evang. Gottesdienst im Zeitalter der altlutherischen Orthodoxie, des Pietismus und der Aufklärung
  - g. Liturgische Erneuerung im 19. und 20. Jahrhundert.  
(Hilfreiche Hinweise: Albrecht, § 2 – § 11; *Handbuch der Liturgik*, z.B. S. 43-71; 128-138; 139-150; 151-156, 224-230)
4. **Kenntnis** der Entstehungsgeschichte, des Aufbaus und der Gliederung des **Kirchenjahres**; **Kenntnis der liturgischen Farben** (mit **Einblick** in ihre Entstehungsgeschichte)  
(Hilfreiche Hinweise: EG, S. 1588-1597 = Liturgischer Kalender; Albrecht, § 25; Stalmann, Kap. XIX-XX; Einzelinformationen: Bieritz im *Ev. Gottesdienstbuch*, siehe oben).

*Prof. Dr. Friedemann Hebart*

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK  
DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN  
Wilhelminenstr. 9, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-7593417

---

Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Hymnologie

Prüfungsdauer: ca. 15 Minuten + 5 Min. in den Prüfungen liturgisches Orgelspiel und Sologesang (s.dort)  
Die Kandidatinnen bzw. Kandidaten können mit einem selbst gewählten Schwerpunktbereich beginnen, ca. 3 – 5 Minuten Vortrag.

Literaturempfehlung:

- Christoph Albrecht. Einführung in die Hymnologie. Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen
- „Probieren und Studieren“ (Werkbuch für die C-Prüfung mit Unterkapiteln zu allen relevanten Themengebieten), Strube Verlag, München.

Prüfungssakzente z.B.:

1) Aufbau/Gliederung des aktuellen Gesangbuchs

- In diesem Aufbau und gegenüber dem Vorgänger sichtbares Konzept?
- Reihenfolge der Lieder in den Unterkapiteln nach welchem Prinzip?
- Wo überall und in welchen Formen begegnen uns die Psalmen?
- Bestandteile des Ordinariums auffinden

2) Hauptepochen in der Geschichte des Kirchengesangs in ihrer zeitlichen Abfolge benennen;  
skizzieren, was die jeweilige Epoche bestimmt hat.  
Hauptvertreter (Dichter und Komponisten) – geistesgeschichtlicher Hintergrund...

3) Einige autoren- bzw. epochentypische Lieder (nach Text/Theologie und Musik) näher analysieren können, z.B.

- Nun freut euch lieben Christen g'mein
- Der Mond ist aufgegangen
- Die Nacht ist vorgedrungen

*Prof. Dr. Siegfried Macht*

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK  
DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN  
Wilhelminenstr. 9, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-7593417

---

**Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Theologische Information**

Der Schwerpunkt liegt auf der **Bibelkunde**;  
damit verbinden sich Grundfragen des Glaubens und der Verkündigung:

Die Kandidatinnen bzw. Kandidaten haben die Möglichkeiten, die ersten 3-4 Minuten mit einem selbstgewähltem Schwerpunkt der Bibelkunde zu beginnen (z.B.: die Bergpredigt, oder das Prophetenbuch Jona oder...).

Darüber hinaus sind vorzubereiten:

- die Gliederung der Bibel
- wesentliche Inhalte insbesondere aus dem 1. und 2. Buch Mose und den Evangelien
- Verortung und Inhalt des sogenannten „Mirjamliedes“
- Gestaltungsmittel hebräischer Poesie in den Psalmen
- Nennung von „großen“ und einigen „kleinen“ Prophetenfiguren, Kenntnis über deren Auftrag und Vorgehen (grob und allgemein)
- die Geschichte Israels vom ersten König bis zur Zeit Jesu in groben Zügen
- Erläuterung des Begriffs „Evangelium“
- Nennung der Charakteristika der Evangelien (z.B.: Was ist mit dem „Messiasgeheimnis“ im Markusevangelium gemeint?)
- Entstehungsgeschichte der Evangelien (Zwei-Quellen-Theorie, synoptische Evangelien...)
- Gleichnisse kennen und verschiedenen Gleichnisformen zuordnen können, diese Gleichnisformen (Gleichnis im engeren Sinn, Parabel, Beispielerzählung, Allegorie) unterscheidend kennzeichnen können; Vergleich und Metapher unterscheiden können.
- Erläuterung der Rechtfertigungslehre

Abschließend können grob gestreift werden: Fragen des kirchlichen Lebens, Konfessionskunde, kirchenmusikalische Rechtsbestimmungen, Aufbau der EKD...

Tipp: Die Prüfung dauert insgesamt nur 15 Minuten: Antworten Sie auf das Wesentliche konzentriert, holen Sie auch im selbst gewählten Eingangsteil nicht zu weit aus.

Literaturempfehlung:

- Weist, Christoph (und Zerbst, Christa): Bibelkunde, hrsg. vom österreichischen Presseverband
- Oder jede andere (nicht zu ausführliche) Bibelkunde

Prof. Dr. Siegfried Macht

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK  
DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN  
Wilhelminenstr. 9, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-7593417

---

**Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Kirchenmusikgeschichte**

Die Kandidatinnen bzw. Kandidaten können mit einem selbst gewählten Schwerpunktbereich beginnen, ca. 3 Min Vortrag, ca 1 Min Rückfrage(n)/Antwort dazu.

Anschließend ca. 6 Min Fragen/Prüfungsgespräch, z.B. über folgende Themen:

- Grobeinteilung der Kirchenmusikgeschichte in ca drei bis vier große Epochen und deren Charakteristika
- Parallelen zu diesen Epochen im Blick auf die unterschiedlichen Notationsformen im EG sehen
- Bedeutende Künstler der jeweiligen Epochen und grober Überblick über ihr Schaffen (Schwerpunkt Zeit von 1600 bis 1750 incl. gängiger Unterteilung)
- Unterschiede in der Musikauffassung Luthers und anderer Reformatoren
- Überblick über wesentliche Gattungen und Formen bzw. deren kirchenmusikgeschichtliche Entwicklung (Schwerpunkt: Überblickswissen, Abgrenzungen und Zusammenhänge), sicherer Umgang mit Begrifflichkeiten wie z.B.: *Lied, Motette, Madrigal, Konzert, Kantate, Passion, Oratorium / nord- und süddeutsche Orgelschule*"
- Was meinen Werkbücher insbesondere im Blick auf die evangelische Kirchenmusikgeschichte wenn sie von „Verfall und Restauration“ sprechen? Zeitliche Verortung? Gründe für Verfall?

Tipp: Die Prüfung dauert insgesamt nur 10 Minuten: Antworten Sie auf das Wesentliche konzentriert, holen Sie auch im selbst gewählten Eingangsteil nicht zu weit aus.

*Prof. Dr. Siegfried Macht*

**Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Tonsatz schriftlich**

Schriftliche Klausur

Teilbereich 1:

1. Erstellen eines **Kantionalsatzes** zu einer gegebenen Melodievorlage.
2. **Aussetzen eines Generalbasses** (gegeben ist der bezifferte Bass sowie – zur Orientierung – die Melodie- bzw. Solostimme). Schwierigkeitsgrad: z.B. Bach-Schemelli.

→ *Bearbeitungszeit: 120 Minuten, davon in der zweiten Hälfte mit Möglichkeit zur Klavierbenutzung.*

Teilbereich 2:

3. Fragen zur **Allgemeinen Musiklehre**:
  - a) Bestimmung und Notation von **Tonhöhen** (auch in C-Schlüsseln) mit Angabe des **Oktavregisters**. Enharmonisches Verwechseln von Tönen.
  - b) Lesen von **transponierenden Instrumenten**.
  - c) Bestimmung und Notation von **Kirchentonleitern** sowie der verschiedenen **Mollskalen** mit korrekter Zuordnung der jeweiligen Vorzeichenebene.
  - d) Bilden/Bestimmen/Auflösen von **Akkorden** (v.a. Dominantseptimakkorde oder verminderte Dreiklänge bzw. verminderte Septimakkorde – *vgl. Aufgabe 2 der praktischen Tonsatzprüfung*)
  - e) Erläuterung von **musikalischen Fachausdrücken**, z.B. Tempo- und Vortragsbezeichnungen, fremdsprachige Ton- und Tonartbezeichnungen etc.
  - f) Übertragung einer Folge von **rhythmischen Werten** in ein **Taktschema**: Unter Beibehaltung der Reihenfolge der Tondauern soll durch Verwendung von Überbindungen, sinnvollen Balkensetzungen etc. ein schlüssiges Notenbild entstehen.
  - g) Bilden und Bestimmen von **Intervallen** sowie Komplementärintervallen.
  - h) Notation einer **Partialtonreihe** von einem gegebenen Anfangston bis zum 16. Teilton (15. Oberton); dabei Angabe der (wichtigsten) Abweichungen von der gleichstufig temperierten Stimmung.

→ *Bearbeitungszeit für Teilbereich 2: 60 Minuten.*

Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Tonsatz praktisch

1. Spielen von **Kadenzen**:
  - I - IV - V - I (zu beherrschen in **allen engen und weiten Lagen** in **allen Dur- und Molltonarten**).
  - „Erweiterte“ **Kadenzmodelle**, z.B. mit Trugschluss (V-VI) sowie Quart- bzw. Quartsextvorhalt in Dur- und Molltonarten bis drei Vorzeichen (Beginn und Ende in Oktavlage).
  - **Vomblattspiel** eines kurzen **bezahlten Basses**.
2. **Bilden u. Auflösen von Dominantseptimakkorden** (→ V-I bzw.  $D^7-T/t$ ) und **verminderten Septimakkorden** (→ VII-I bzw.  $D^{\flat}-T/t$ ); dazu: enharmonische Umdeutung des verminderten Septimakkords und damit verbundene Änderung der Auflösungs-tonika.
3. Bestimmen von **Zwischentoniken** in einem vorgelegten Werkauschnitt (also Beschreibung des **Modulationsverlaufs**).
4. Spielen von **Quintfallsequenzen** in Oktavlage beginnend (unfiguriert, auch modulierend um maximal eine Vorzeichenebene).

→ *Prüfungsdauer: ca. 10 Minuten*

Literatur (Beispiele):

- Walter Opp (Hrsg.): **Handbuch Kirchenmusik, Band I: Kapitel „Allgemeine Musiklehre“** (S.181 ff; Thomas Albus) sowie „**Tonsatz**“ (S.205 ff, Thomas Albus); Merseburger
- dtv-Atlas zur Musik, S.66-81; Deutscher Taschenbuch Verlag / Bärenreiter
- Christoph Hempel. **Neue Allgemeine Musiklehre: Serie Musik Atlantis / Schott**
- Kurt Johnen: **Allgemeine Musiklehre**; Reclam
- Franz Josef Stoiber: **Gehörbildung, Tonsatz, Improvisation; Con Brio**
- Lars Edlund: **Modus Vetus – Generalbaßübungen S:208/209**; Edition Wilhelm Hansen, Frankf. a. M.

*Prof. Thomas Albus*



**Anforderungsprofil der C-Prüfung im Fach Gehörbildung**

A) Schriftliche Klausur:

1. Einstimmiges Melodiediktat.
2. Zweistimmiges Diktat (z.B. Außenstimmen eines Bach-Chorals).
3. Notation einer Akkordfolge (Außenstimmen + Generalbaßbezeichnung).
4. Auswendige transponierte Notation der Melodie eines Kirchenliedes:  
*Dazu ist eine Liste mit **10 verschiedenen** Melodien vorher einzureichen; diese soll enthalten:*
  - *Lieder in verschiedenen Taktarten (gerade/ungerade/auftaktig/volltaktig...)*
  - *Lieder in Durtonarten sowie kirchentonale (bzw. Moll-)Melodien.*
  - *Lieder mit Versetzungszeichen im laufenden Notentext.*

→ Prüfungsdauer: 60 Minuten

B) Mündliche Prüfung:

1. Bestimmen von vorgespielten Intervallen.
2. Singen von Intervallen.
3. Bestimmen von vorgespielten Akkorden (Dur- und Molldreiklänge mit Angabe der Umkehrung, ansonsten: verminderte und übermäßige Dreiklänge; Septimakkorde → bei letzteren Bestimmung der Dreiklangsbasis und d. Septimtons, z.B. „Moll mit kleiner Septime“).
4. Anstimmen von Dreiklängen mit Hilfe der Stimmgabel.
5. Singen von diatonischen Tonleitern (einschließlich Kirchentonarten) und Molltonleitern in allen drei Varianten *auf Tonnamen oder wahlweise Solmisationssilben*.
6. Vom-Blatt-Singen (z.B. eines Bachchorals).
7. Ausführen von vorgelegten Rhythmen (*durch Dirigieren und Sprechen*).

→ Prüfungsdauer: 10 Minuten

Arbeits- und Übungsliteratur zur Gehörbildung (Beispiele):

- Lars Edlund: *Modus Vetus (Vom-Blatt-Singen und Gehörtraining im dur/moll-tonalen Kontext)*; Edition Wilhelm Hansen, Frankf. a. M.
- Roland Mackamul: *Lehrbuch der Gehörbildung, Band 1*; Bärenreiter
- Michael Schmall: *Arbeitshilfen zur Musiktheorie (Übungskassetten bzw. -CDs mit Lösungsheften)*; Musikverlag „Antenne“ – E. Schlinkert, 58644 Iserlohn

Prof. Thomas Albus